

Die Bedeutung von Sozialkapital und Netzwerken für die saisonale Migration polnischer Arbeitskräfte nach Deutschland: Das Beispiel des Spargelanbaus in Brandenburg

Carlotta von Bock und Polach¹

Die zunehmende Anwendung der Netzwerkanalyse in der institutionenökonomisch geprägten agrar- und ressourcenökonomischen Forschung erklärt sich durch die stark von persönlichen Bindungen, Traditionen und etablierten Normen geprägten Akteurskonstellationen und Beziehungsgeflechte gerade in ländlichen Räumen. Zudem fokussieren viele institutionenökonomische Arbeiten ebenso wie die Netzwerkforschung auf die Analyse von Akteursbeziehungen und sozialen Strukturen zur Erklärung der Handlungen von Akteuren.

So standen auch in der hier vorgestellten Arbeit insbesondere die sozialen Beziehungen und Interaktionen der Akteure eines komplexen Netzwerks im Zentrum der empirischen Untersuchung. Dabei wurde untersucht, welche Bestimmungsgründe für die Persistenz der temporären Migration polnischer Arbeitskräfte wesentlich sind, welche Rolle dabei die sich im Laufe der Zeit herausgebildeten Migrationsnetzwerke spielen und welche formalen und informellen Regeln sich in diesen etabliert haben. Dabei wurde bewusst ein akteursorientierter Ansatz gewählt, der sowohl die Struktur als auch die Gründe für eine Vernetzung der Akteure ganzheitlich darstellt. Nicht nur der strukturelle Aufbau eines Netzwerks ist bedeutsam, sondern auch die unterschiedlichen in einem Netzwerk stattfindenden Austauschbeziehungen (Transaktionen) zwischen den Akteuren. Im Mittelpunkt stand somit die Frage, welche entsprechenden Leistungen das betrachtete Netzwerk für die Interaktionen und Austauschbeziehungen der saisonalen Migration liefert.

Das methodische Vorgehen beinhaltete ein qualitatives und iteratives Verfahren: In der ersten Phase wurden leitfadengestützte Interviews mit den Betriebsleitern von drei Spargelbetrieben und anderen Akteuren durchgeführt, um die wesentliche Struktur des betrieblich zentrierten Migrationsnetzwerks und die relevanten Interaktionen und Transaktionen zu erfassen. Darauf aufbauend wurden Befragungen mit einer Vielzahl von polnischen Saisonarbeitern die in diesem Migrationsnetzwerk „organisiert“ sind durchgeführt und die Darstellung des Netzwerkes und der Interaktionen ergänzt und präzisiert. Nach Abschluss dieser Erhebungsphase werden auf der Grundlage der geographischen Herkunft einige polnische Arbeiter ausgesucht und an ihrem Heimatort befragt, um das egozentrierte Netzwerk vollständig zu erfassen.

Die soziale Netzwerkforschung erwies sich für diesen Ansatz als sehr zielführend, da relevante Erklärungsvariablen wie z.B. Sozialkapital und Vertrauen in der Regel nur schwer erfassbar und darstellbar sind. Über die systematische Strukturierung der Transaktionen und Beziehungen, die Aufschlüsselung der Rollenverteilung und die Analyse der formalen, insbesondere jedoch der informellen Regeln war eine Visualisierung des oft metaphorisch verwendeten Begriffs des Netzwerks möglich. Dies erlaubte letztlich eine umfassende Darstellung der Funktionen des Netzwerks, der Akteure und ihrer Interaktionen und Transaktionen. Darüber hinaus konnte die soziale Netzwerkforschung neben einem methodischen, insbesondere auch einen theoretischen Beitrag zur Erklärung des Phänomens der saisonalen Migration liefern und die theoretischen Erklärungsansätze der Institutionenökonomie (Transaktionskostentheorie in Verbindung mit der Sozialkapitaltheorie und dem Embeddedness-Ansatz) sinnvoll ergänzen. Dabei sollen in diesem Beitrag neben dem positiven Beitrag der sozialen Netzwerkanalyse auch die Abgrenzung zwischen Gesamtnetzwerk und egozentriertem Netzwerk und mögliche Kompatibilitätsprobleme der qualitativen Sozialforschung mit der Netzwerkanalyse und der institutionenökonomischen Forschung anhand dieses Anwendungsbeispiels aufgezeigt werden.

¹ Promotionsstudentin; Humboldt Universität zu Berlin, Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Fachgebiet Ressourcenökonomie, Luisenstrasse 56, 10099 Berlin, Tel. : 030-2093 6481 ; cvbock@web.de